

# INFO - Blatt

## Einsätze mit Menschen anderer Kulturen

Einsätze mit Menschen anderer Kulturen – Mitbürger oder Touristen – können hohe Anforderungen an die Einsatzkräfte stellen und müssen gut vorbereitet werden. Einzubeziehen sind Erfahrungen über problematische Einsätze aus diesem Bereich und deren ggf. nicht sachgerechte Aufarbeitung.

### Mögliche taktisch zu berücksichtigende Probleme:

Verständigungsschwierigkeiten: Fremdsprachen, unverständliche Gestik

- Ungewohnte emotionale Reaktionsweisen der Betroffenen: Panik, Angst bei Flüchtlingen aus Krisengebieten, mit anderer Mentalität rechnen
- Ängste aufgrund von ausländerfeindlichen Straftaten
- Trotz gut organisiertem hiesigem Rettungswesen Ängste, ggf. Panik bei den Betroffenen
- Behinderung der Einsatzkräfte durch religiöse Tabus, z. B. wenn strenggläubige Moslems das Berühren von Frauen nur durch Frauen zulassen wollen
- Beteiligung vieler Familienmitglieder oder Freunde am Geschehen, wodurch sowohl eine Entspannung als auch eine Verschärfung der Lage möglich sind
- Keine Anerkennung der Autorität der Einsatzkräfte durch die Betroffenen, die an Autoritätspersonen ihres familiären oder kulturellen Umfeldes orientiert sind

### Präventive Maßnahmen:

- Beschäftigung mit der Thematik unter Beteiligung örtlicher kompetenter Ansprechpartner (Ausländerbeauftragte, Kirchen, Geistliche anderer Religionen, kultur- und nationalitätenübergreifende Vereine, persönliche Bekannte)
- Informationen über mögliche soziale Brennpunkte
- Gewinnung ausländischer Mitbürger als Mitglieder der Feuerwehr
- Beteiligung Geistlicher anderer Religionen an der Feuerwehr- und Notfallseelsorge
- Einsatzübungen unter Beteiligung einer Einheit der Realistischen Unfalldarstellung

### Maßnahmen im Einsatz:

- Kompetente Helfer möglichst **sofort** hinzuziehen, z. B. Betreuungseinheit, Seelsorger, Dolmetscher (über regionales LFZ der Polizei oder über LKA-NDS, Tel. 0511-2626-0, das Lage- und Informationszentrum geben lassen, das über eine zentrale Dolmetscherkartei verfügt), ggf. versuchen, ausländische Ärzte oder Geschäftsleute als Dolmetscher einzusetzen
- Bei Überlegungen zur Nachalarmierung „nicht kleckern, sondern klotzen“
- Ruhe bewahren, durch entsprechendes Auftreten Sicherheit vermitteln, auf Emotionen möglichst angemessen und neutral reagieren
- Bevorzugt anerkannte Autoritätspersonen als Ansprechpartner/innen wählen
- Einsatzstelle ggf. sperren und möglichst nur engen Angehörigen den Zutritt gestatten; dabei mit erheblichem Personalbedarf rechnen
- Betreuung durch Angehörige beim Transport – wenn irgend möglich – zulassen
- Den Betroffenen nahestehende Personen möglichst an den Hilfsmaßnahmen beteiligen